

Literatur

CONRAD, R. (1981): Verbreitung des Sägebockkäfers (*Prionus coriarius* L.) in den südlichen und mittleren Bezirken der DDR. – Faun. Abh. Mus. f. Tierk. Dresden 8, 131–141.

CONRAD, R. (1985): Zum Vorkommen seltener und geschützter Bockkäfer in Thüringen und Maßnahmen zu ihrem Schutz. – Veröff. Museum Gera, Naturwiss. R. 11, 23–31.

KLAUSNITZER, B., & F. SANDER (1981): Die Bockkäfer Mitteleuropas. – Neue Brehm-Bücherei, 499. Wittenberg Lutherstadt.

BEOBACHTUNGEN

56.

Polyergus rufescens raubt nicht nur Puppen aus fremden Nestern!
(Hymenoptera; Formicidae)

Während einer dreitägigen Exkursion, die von Mitgliedern der FG Leipzig vom 15. bis 18. Juli 1989 im Kyffhäuser durchgeführt wurde, konnte in den Abendstunden des 16. Juli ein Nest von *P. rufescens* ausfindig gemacht werden.

Dieses Nest befand sich auf einem südexponierten Trockenrasenhang mit dem für dieses Gebiet typischen Gipsgestein als Bodengrund. Die Höhenlage betrug ungefähr 240 m ü. M. An diesem Abend herrschten Temperaturen um 20° C bei einer sehr wechselhaften Witterung. Aufmerksam wurden wir auf diese Art, als sie gegen 17.30 Uhr den Angriff auf ein 25 m entfernt gelegenes Nest beendete und begann, die Beute aus diesem Nest zu tragen. Hinsichtlich der Beute waren wir aber etwas überrascht. Denn sie bestand nicht nur aus Puppen, sondern auch aus Larven verschiedener Entwicklungsstadien. Es wurden sowohl mittelgroße als auch verpuppungsreife Larven eingetragen. Die Vermutung, daß die Larven nur eingetragen wurden, weil keine Puppen mehr verfügbar waren, erwies sich als falsch. Die Amazonen, die als erste das überfallene Nest mit Beute verließen, verschleppten gleichzeitig mit den Puppen auch die Larven. Somit besteht der Verdacht, daß die Sklavenameisen im *P. rufescens*-Nest die Brutpflege für die geraubten Larven übernehmen. Als Sklavenameise konnten wir in diesem Nest *Formica fusca* nachweisen. An diesem Überfall, der über eine Stunde gedauert hat, nahmen schätzungsweise 3000 Amazonen teil. Wir ermittelten eine Länge des Raubzuges von 30 m, wobei eine Marschbreite von 10 cm selten überschritten wurde.

Das Verhalten des Larvenraubes wurde schon einmal durch HUBER & FORELL erwähnt. Jedoch fand sich bei SCHMIEDEKNECHT kein Hinweis darauf und ZAHRADNIK bestreitet sogar dieses Verhalten. Dieser Beitrag bestä-

RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens., Bd. 2, Cerambycidae: 247–306. – Erfurt.

SVÁCHA, P., & M. L. DANILEVSKY (1983): Cerambycid larvae of Europe and Soviet Union. – Acta Univ. Carolinae, Biol. 32, 77.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Physiker
Andreas Weigel
Straße des 7. Oktober 15
Pößneck
O - 6840

tigt somit die Beobachtungen erstgenannter Autoren!

Literatur

SCHMIEDEKNECHT, O. (1930): Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas, 536–537. – Jena.

ZAHRADNIK, J. (1985): Hautflügler. – Prag.

ZIMDARS, A. (1985): Über einen Fund der Amazonenameise *Polyergus rufescens*. – Ent. Nachr. Ber. 29, 24–26.

Anschriften der Verfasser:

Andreas Limbach
Strelitzer Straße 19
Leipzig
O - 7022
Danielo Matzke
Paulinenstraße 5
Leipzig
O - 7050

57.

Dorcus parallelipedus (Linné)
als „Schwimmkäfer“?

Vor einem Stapel mit Eichenklaftern machte ich im Biederitzer Busch bei Magdeburg am 24. Juni 1990 eine interessante Beobachtung. Gegen 16 Uhr flog ein Weibchen von *Dorcus parallelipedus* den Eichenholzstapel an, landete jedoch etwa 2 Meter davor auf dem Wege. Unmittelbar nach der Landung wurde zielstrebig auf den Stapel zu marschiert. Davor aber war eine Pfütze mit Regenwasser, etwa einen halben Meter breit. Erstaunt sah ich, wie der Käfer ohne zu stocken in das Wasser lief. Die Beine wurden immer länger nach unten gestreckt, um sich über den Bodenkontakt vorwärts bewegen zu können. Als die Vorderbeine, im klaren Wasser gut zu sehen, den Boden nicht mehr berühren konnten, kehrte der Käfer auf der Stelle um, lief im etwas flacheren Bereich ein Stück zur Seite und versuchte die Überquerung erneut, diesmal mit Erfolg. Dies war mir so ungewöhnlich, daß ich den Käfer nahm, nochmals an das andere Ufer der Pfütze setzte, diesmal etwas von der ersten Stelle entfernt. Es wiederholte sich das gleiche Spiel nochmal. Diesmal mußten sogar zwei Versuche gestartet werden, um die flache, eine Überquerung ermöglichende Stelle zu finden. Bei dem Marsch durch das Wasser tauchte der Käfer bis etwas über den Seitenrand von